

Forum Kath. Seniorenarbeit  
Dekanate Biberach und Saulgau

# RUNDBRIEF MÄRZ 2017



**Vorsitzende**

Renate Gleinser  
Erlenweg 2  
88456 Ingoldingen  
Tel.: 07355 7293  
renate.gleinser@gmx.de

**Geschäftsführung**

Kath. Dekanate Biberach  
und Saulgau  
Björn Held  
Kolpingstr. 43  
88400 Biberach  
bjoern.held@drs.de  
Tel.: 07351 182130  
Fax: 07351 18213505  
und  
Caritas-Region  
Biberach-Saulgau  
„Hilfen im Alter“  
Thomas Münsch  
Kolpingstraße 43  
88400 Biberach  
muensch@caritas-biberach-  
saulgau.de  
Tel.: 07351 5005-130/-132  
Fax: 07351 5005-183

www.kathseniorenarbeit-bc-slg.de

## INHALT

- ◆ Begrüßung Seite 1
- ◆ Rückblick Regionaltreffen 2016 Seite 1
- ◆ Nachlese zur Jahresversammlung Seite 2
- ◆ Termine Seite 3
- ◆ Neuer Dekanatsreferent: Björn Held Seite 3
- ◆ Schwester Birgit referiert über die Apotheke Gottes Seite 4
- ◆ Kreissenorenplan Landkreis Biberach Seite 4/5/6
- ◆ Messe Aktiv50plus Seite 6
- ◆ Struktur Beratungsangebote Seite 7
- ◆ Zur Begutachtung bei Anträgen Pflegeversicherung Seite 7/8
- ◆ Aktualisierung Adressen Seite 9



## Caritas Kampagne 2017:

Zusammen sind wir Heimat



www.zusammen-heimat.de

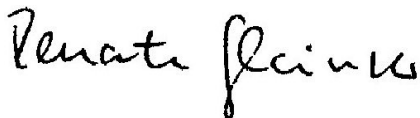
## ADRESSEN DER MITGLIEDER IM VORSTAND

Name:	Adresse:	Tel:
Ursula Diesch	Mittelbergstr. 8	88512 Ertingen 07371 6833
Maria Dietrich	Höhenweg 35	88480 Burgrieden 07392 8994
Hildegard Frank	Sägmühlenweg 9	88367 Hohentengen 07572 711721
Renate Gleinser	Erlenweg 2	88456 Ingoldingen 07355 7293
Kerstin Leitschuh	Kolpingstr. 43	88400 Biberach 07351 182130
Thomas Münsch	Kolpingstr. 43	88400 Biberach 07351 5005 132
Dora Schmid	St. Martinusweg 6	88457 Kirchdorf-Obero. 08395 2760
Agnes Schmid	Jetzhöfer 62	88477 Hörenhausen 07347 2399
Kunigunde Übelhör	Drosselweg 5	88437 Maselheim 07351 74959

## Liebe Verantwortliche in den Seniorengruppen,

der „Rundbrief“ des Forums Kath. Seniorenarbeit in den Dekanaten Biberach und Saulgau liegt vor Ihnen. Die Beiträge wollen informieren über die Aktivitäten des Vorstands und über aktuelle Themen, die die ältere Generation betreffen. Eine besondere Freude ist es uns, Ihnen mitteilen zu können, dass der neue Dekanatsreferent, Herr Björn Held, in Zukunft die Altenseelsorge wieder „mit Leben füllen“ wird.

Ich wünsche Ihnen, auch im Namen aller Vorstandsmitglieder, ein gesegnetes Osterfest.



Renate Gleinser

## Rückblick auf die Regionaltreffen im Juni/Juli 2016

### Auch im Alter mobil und sicher im Verkehr bleiben - Fahrsicherheit für Senioren

war das Thema der letztjährigen Regionaltreffen.

Zu diesem Thema hat der Deutsche Verkehrssicherheitsrat und der ADAC Themenbausteine für Seminare und Vorträge erarbeitet. Die Veranstaltungen haben das Ziel, älteren Menschen Möglichkeiten aufzuzeigen, sich möglichst lange sicher im Straßenverkehr zu bewegen, sei es als Autofahrer, Radfahrer, Fahrer mit Pedelec/E-Bike und Fußgänger. Einer der für dieses Projekt geschulten Referenten ist Karl Walk, Rot a.d.Rot, Leiter des Jugend- und Bildungshauses St. Norbert.

Sich miteinander Gedanken zu machen über sicheres Bewegen im Verkehr, eigene Stärken und Schwächen als Verkehrsteilnehmer wahrnehmen, Hilfen in Anspruch zu nehmen, um Einschränkungen auszugleichen, die das Älterwerden mit sich bringt, neue Verkehrsregeln kennenzulernen u.a.m. waren Inhalt des Referats von Karl Walk. Der Referent

konnte allerdings nur einen Überblick geben. Eine wirkungsvolle Beschäftigung mit den angesprochenen Bereichen erfordert Zeit. Sinnvoll ist es, in einer Gemeinde oder Seelsorgeeinheit z.B. ein 3teiliges Seminar mit je 2 Stunden anzubieten. Verantwortliche von Seniorengruppen können bei der Organisation eines Seminars auch die Unterstützung durch Vertreter des Kreisseniorenrats erhalten, die für ihre Gemeinde zuständig sind,

Es besteht außerdem die Möglichkeit, sich für ein Fahrsicherheitstraining mit dem Auto auf dem Verkehrsübungsplatz in Baltringen anzumelden. Gruppen können dort auch eine Übungszeit mit dem Pedelec vereinbaren. Eine weitere Möglichkeit, die inzwischen eine Reihe älterer Autofahrer/innen in Anspruch genommen hat, ist eine Fahrt im eigenen Auto auf gewohnten Fahrstrecken mit Fahrlehrer Roland Epple aus Ummendorf (Angebot des ADAC).

Die Seminare sind kostenlos. Die Honorare für die Referenten übernimmt der ADAC.

Kontaktadressen der Referenten für „Mobil und sicher im Verkehr“ in unserer Region sind:

Karl Walk, Rot a.d.Rot, Tel. 08395/92424, E-Mail: karl.walk@web.de

Gerd Steinwand, Allmendingen, Tel. 07357/9205730, E-Mail: gerd.steinwand@web.de (Er bietet auch Informationsveranstaltungen für Seniorennachmittage an)

Harald Belz, (Seminar mit 1,5 Std.)  
Tel. 07584/1713, E-Mail: harald-belz@web.de

Nähere Auskunft erhalten Interessierte bei den Referenten oder bei der Vorsitzenden Renate Gleinser.

Ich danke, auch im Namen des Vorstands, den Seniorengruppen Ringschnait, Rot b. Laupheim und Herberlingen für die Bereitschaft, die Regionaltreffen in ihren kath. Gemeindehäusern vorzubereiten und die Teilnehmer zu bewirten.

In Herberlingen gab es leider nur ganz wenige Anmeldungen, so dass das Treffen leider abgesagt werden musste.

*Renate Gleinser*

## Nachlese zur Jahresversammlung „Mit Heilkräutern das Immunsystem für den Winter stärken“

Viele Informationen zur Stärkung des Immunsystems mit Heilkräutern erfuhren die Teilnehmer/innen von Sr. Birgit Bek, Kloster Reute am 16. November bei der Jahresversammlung des Forums Kath. Seniorenarbeit.

Ich habe Ihnen damals das **Rezept für die „Hildegardkekse“** versprochen, die wir bei der Veranstaltung probieren durften

### Energieplätzchen

- ◇ **150 g Butter**  
schaumig rühren
- ◇ **250 g Vollrohrzucker**
- ◇ **2 – 3 Eier**
- ◇ **1 Pr. Salz**  
beigeben, gut unterrühren
- ◇ **30 g Gewürzmischung**  
beigeben, mischen
- ◇ **abgeriebene Schale von 1 Zitrone**
- ◇ **400 g Dinkelvollkornmehl**  
beigeben, kurz zu Teig verarbeiten
- ◇ **200 g gemahlene Mandeln**  
über Nacht kalt stellen
- ◇ **1 Kaffeelöffel Backpulver**

**Gewürzmischung:** 45 g Muskatpulver  
45 g Zimt  
10 g Nelkenpulver

**Teig:** 5 mm dünn auswellen,  
Formen ausstechen  
mit ½ Ei bestreichen

**Backen:** 190 Grad,  
ca. 12 Minuten auf mittlerer Schiene

### Galgantplätzchen

- ◇ **100 g Butter** schaumig rühren
- ◇ **125 g Vollrohrzucker**
- ◇ **2-3 Eier, 1 Prise Salz**  
beigeben, gut rühren
- ◇ **10 g Galgant** beigeben, mischen
- ◇ **400 g Dinkelvollkornmehl**  
beigeben, kurz zu Teig verarbeiten
- ◇ **½ Kaffeelöffel Backpulver**
- ◇ Teig kaltstellen

**Teig:** 5 mm dünn auswellen,  
Förmchen ausstechen  
mit Ei bestreichen

**Backen:** 190 Grad,  
12 Minuten auf mittlerer Schiene

*Renate Gleinser*



**Termine:****Seniorenwallfahrtsgottesdienst**

Im Herbst 2017 sind alle Seniorengruppen der beiden Dekanate wieder zum Seniorenwallfahrtsgottesdienst eingeladen. Wir feiern ihn zusammen mit Herrn Dekan Sigmund Schänzle, Ochsenhausen.

Er findet statt am Mittwoch, 18. Oktober 2017 in der Klosterkirche Ochsenhausen. Einführung in den Gottesdienst ist um 14.30 Uhr, der Gottesdienst beginnt um 15.00 Uhr.

Eine Einladung zum Wallfahrtsgottesdienst wird den Verantwortlichen der Seniorengruppen rechtzeitig zugeschickt.

**Meinen Lebensquellen auf der Spur****Ein Nachmittag zum Auftanken für Seniorinnen und Senioren**

am Dienstag, 25.04.2017, 14.00 – 17.00 Uhr im Kath. Gemeindehaus St. Anna, Schemmerhofen.

Mit Dekanatsreferent Björn Held und Renate Gleinser, Forum Kath. Seniorenarbeit  
Anmeldung bis 18.04. an die Dekanatsgeschäftsstelle, Tel. 07351/182130

**Björn Held—neuer Dekanatsreferent in den Dekanaten Biberach und Saulgau**

Mein Name ist Björn Held. Ich bin gebürtig aus Südbaden und 41 Jahre alt. In Freiburg und Rom habe ich Katholische Theologie und in Weingarten Management für Gesundheits- und Sozialwesen studiert. Aus familiären Gründen bin ich nach Oberschwaben gezogen. Ich wohne in Horgenzell (ab Juli in Bad Schussenried), bin verheiratet und habe zwei kleine Töchter.

Als Pastoralreferent war ich über 10 Jahre in der Gemeindepastoral tätig. Seit 15. September 2016 bin ich Dekanatsreferent in den Dekanaten Biberach und Saulgau. Meine Aufgaben sind die Geschäftsführung für das Dekanat Saulgau, die gemeinsame Leitung der Kontaktstelle Trauer zusammen mit Magdalena Ruf (Caritas) sowie die Mitarbeit in verschiedenen Gremien und pastoralen Feldern beider Dekanate. So werde ich zukünftig auch das Forum Katholischer Seniorenarbeit unterstützen: Nicht nur in den Vorstandssitzungen und beim Planen, sondern auch durch das Angebot spiritueller und thematischer Nachmittage sowie die Mitorganisation von Wallfahrtsgottesdiensten. Ich freue mich auf die Begegnung mit Ihnen, auf das gegenseitige Kennenlernen, den Austausch und eine gute Zusammenarbeit.

Herzliche Grüße

Björn Held

## Schwester Birgit referiert über die Apotheke Gottes

DEKANATE BIBERACH UND SAULGAU – Im Rahmen der Jahresversammlung des Forum katholischer Seniorenarbeit in den Dekanaten Biberach und Saulgau referierte Schwester Birgit Bek aus dem Kloster Reute. Die Kräuterefachfrau sprach vor rund 60 Teilnehmenden über die Stärkung des Immunsystems mit Heilkräutern. Eingeladen waren Verantwortliche für die Seniorenarbeit in den Kirchengemeinden sowie Interessierte.

Schwester Birgit wies darauf hin, dass Zusatzstoffe wie z.B. Geschmacksverstärker, Trennmittel und Emulgatoren den Körper belasten. Mit allem, was nicht aus der Natur komme, wisse der Körper nicht wohin. Deswegen ermunterte die Ordensschwester die natürlichen Heilpflanzen zu nutzen. Wenn es um die Stärkung des Immunsystems gehe, müsse der ganze Körper bedacht werden. Der Darm sei das zweite Gehirn. An ihm merke man, wenn es einem nicht gut gehe. Ihm schaden zu viel tierische Eiweiße und zu viel Weißzucker.

Die Kräuterefachfrau riet zu natürlichen Antibiotika und Hilfsmitteln wie Kapuzinerkresse, Rettich, Zwiebel, Meerrettich, Pfefferoni, Meisterwurz, Lapacho-Tee, Galgant oder Bertram. Sie gab den in der Seniorenarbeit Aktiven auch praktische Tipps: So sei ein Butterbrot mit Honig und einem Teelöffel Thymian nicht nur lecker sondern auch gesund. Ebenso empfehlenswert seien im Winter die Bratäpfel. Täglich fünf Mandeln seien gute Gehirnnahrung. Ein Mundspray mit Zistrose helfe der Hygiene in Mund und Rachen. Ferner sei es wichtig, jeden Tag frische Luft zu bekommen. Für nicht mehr mobile Menschen reiche es, das Fenster zu öffnen und den Menschen zuzuwinken. Wenn die Arme nach oben gehen, bekomme man gut Sauerstoff.

Nach dem Vortrag hatten die Anwesenden Gelegenheit, die kompetente Ordensschwester mit ihren Fragen zu löchern. Diese stand geduldig mit ihrem Wissen Rede und Antwort zu Themen wie Pflege der Heilpflanzen, Einnahmezeiten oder Teekochen. Sie ermunterte zur Verwendung von Heilkräutern. Das Anbauen, Ernten und Zubereiten entschleunige unser Leben. So werde man

auch wieder dankbar gegenüber dem Herrgott.

„Wir haben die Apotheke Gottes vor unseren Füßen. Wir müssen sie uns nur holen“ ermunterte Schwester Birgit. Renate Gleinser, die Vorsitzende des Forums katholischer Seniorenarbeit zeigte sich zufrieden mit dem Besuch der Jahresversammlung sowie der kompetenten Referentin.

*Kerstin Leitschuh, Dekanatsreferentin*

---

## Herausforderung Alter(n) - Kreissenorenplan Landkreis Biberach liegt vor:

**Mit einer öffentlichen Auftaktveranstaltung am 17.3.2015 im Landratsamt wurde die Kreisaltenplanung des Landkreises Biberach eingeleitet. Im Dezember 2016 wurde der „Seniorenplan für den Landkreis Biberach. Bestand, Bedarf, Perspektiven. Hg: Landratsamt Biberach“ veröffentlicht.**

**Der Kreissenorenplan wurde unter Mitwirkung des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales (KVJS) erstellt. Eine Lenkungsgruppe, bestehend aus 14 Personen unter Vorsitz von Sozialdezernentin Petra Alger steuerte und begleitete den Erhebungs- und Planungsprozess.**

### Im Seniorenplan finden wir folgende Themen:

- Demografische Entwicklung und Lebenslagen älterer Menschen
- Infrastruktur: Barrierefreiheit, Nahversorgung, Mobilität
- Privates Wohnen zu Hause mit/ ohne Unterstützung: Barrierefreiheit, Technikunterstützung, Wohnkonzepte, Betreutes Wohnen zu Hause, Wohnen mit Hilfskräften aus dem Ausland, Wohnen für Hilfe, Wohnungsbörsen, Hausgemeinschaften, Mehrgenerationenwohnen, Betreutes Wohnen oder Service-Wohnen, Wohnen in Gastfamilien, Quartier
- Bürgerschaftliches Engagement: Interessenvertretung und Beteiligung

- Bildung, Kultur, Freizeit
- Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit
- Gesundheit: Gesundheitsförderung und Prävention, ambulante medizinische Versorgung, Krankenhausversorgung, Geriatrische Rehabilitation, Gerontopsychiatrische Versorgung, Palliativ- und Hospizversorgung
- Unterstützung im Vor- und Umfeld der Pflege: Nachbarschaftshilfen, Netzwerk Basisversorgung
- Pflege und Pflegebedarfsplanung: häusliche Pflege, pflegende Angehörige, ambulante Dienste, Tages-, Kurzzeit- und stationäre Pflege, Pflegewohngemeinschaften, Pflegepersonal
- Besondere Zielgruppen: alt gewordene Menschen mit Behinderung, demenziell erkrankte Menschen, Senioren mit Migrationshintergrund
- In einigen Kapiteln werden auch Hinweise auf Bedarfe an Hilfen, Einrichtungen und Angeboten (prognostisch) gegeben

#### **Einige bedeutsame Daten für den Landkreis Biberach:**

##### **Altersstruktur:**

Die unter 20jährigen werden bis 2030 um 13,5 Prozent abnehmen

Die 65 bis 79jährigen werden um 43,3 Prozent zunehmen

Die über 80jährigen werden um 45,4 Prozent zunehmen

Bis 2030 wird jeder 4. Einwohner über 65 Jahre alt sein

##### **Armutsrisiko:**

Steigt mit dem Alter, v.a. bei Frauen über 80 Jahre; geringes Qualifikationsniveau und Migrationshintergrund gelten als Risiken. Als Indikator kann die Grundsicherung herangezogen werden, die Menschen über 65 Jahre erhalten, wenn sie aus ihrem Einkommen den Lebensunterhalt nicht decken können: das waren 2013 553 Personen (zu zwei Dritteln Frauen); Anstieg zwischen 2003 und 2013 um 39 Prozent.

##### **Pflegebedürftige (alle Jahrgänge):**

Von 1999 bis 2013 von 3.400 auf 5.200 angestiegen (Anstieg um 52 Prozent, Vgl: BW: 42%)

##### **Pflegende Angehörige:**

2.100 Personen über 65 Jahre werden zu 50 Prozent ausschließlich privat gepflegt (Vgl. BaWü: 43 Prozent); überwiegend pflegen Frauen

##### **Pflegedienste/ambulante Dienste:**

20 (15.12.2014), zum Stichtag wurden 1.364 Personen versorgt, mehr als ein Drittel 85 Jahre und älter; 31 Prozent hatten eine eingeschränkte Alltagskompetenz gemäß §45a Pflegeversicherungsgesetz, meist in Folge einer Demenzerkrankung

##### **Tagespflege:**

16 Einrichtungen (15.12.2014); Auslastung: 83%, 50 Prozent sind älter als 85 J., vor allem in Pflegestufe 1 und 2

##### **Kurzzeitpflege:**

120 Kurzzeitpflegeplätze (15.12.2014); im Durchschnitt: 21 Tage Aufenthalt; 55% sind älter als 85 Jahre

##### **Stationäre Pflege:**

24 Pflegeeinrichtungen (15.12.2014); entspricht 1.414 Plätze, Auslastung: 92%; 52 Prozent sind älter als 85 Jahre; zwei Drittel haben eine „eingeschränkte Alltagskompetenz“, also z.B. eine Demenzerkrankung.

##### **Wir meinen dazu:**

Im Vergleich zur ersten Kreissenorenplanung 2003ff. zeigt sich deutlich:

- -„das“ Alter gibt es auch im Landkreis Biberach nicht, es gibt eine individuelle Vielfalt an Lebensstilen; Anbieter und Dienstleister müssen deshalb jeweils sinnvolle differenzierte Angebote vorhalten
- die Vorstellung vom Alter als einer insgesamt negativ und problematisch zu bewertenden Lebensphase entspricht nicht der Realität, aber das sogenannte vierte Lebensalter, die Hochaltrigkeit zeichnet sich durch besondere Herausforderungen aus und ist risikoreicher und schwieriger in seiner Gestaltung (Pflege, Demenz u.a.)
- bürgerschaftliches, freiwilliges und ehrenamtliches Engagement als Mitgestaltung und Mithilfe ist ein wesentliches Fundament, das jedoch systematisch und nach-



- haltig gefördert werden muss
- die Stadt, das Quartier, der Stadtteil, das Dorf ist der Lebens- und Wohnort, der Barrierefreiheit, Sicherheit, soziale Kontakte, (Nah-)versorgung verlässlich benötigt, für dessen Erhalt und Entwicklung sich die Verantwortlichen in Verwaltung, Räte, Kirchengemeinden, Vereine, Einrichtungen, Dienste, Bürger und Betroffene gemeinsam als „sorgende Gemeinschaft“ einsetzen müssen. Lokale und Runde Tische und Netzwerke sind auszubauen; die örtlichen Anlaufstellen für Senioren muss es in jedem Rathaus geben.

Deshalb können wir mit unserem „Netzwerk Basisversorgung: Hilfen im Umfeld häuslicher Pflege“ die Anlaufstellen Senioren fördern und begleiten, die Gemeinden beim Aufbau von Hilfenetzwerken unterstützen und mit einem noch einzurichtenden Pflegestützpunkt („neutrale, trägerunabhängige und wohnortnahe Beratung - Case-management“) kontinuierlich zusammenarbeiten.

([www.basisversorgung-biberach.de](http://www.basisversorgung-biberach.de), dort findet man auch den Seniorenplan).

Thomas Münsch  
Leitung Fachdienst Hilfen im Alter,  
Ehrenamt und soziale Netzwerke in Gemeinden

diepflegebrücke

**Netzwerk Basisversorgung  
Hilfen im Umfeld häuslicher Pflege**

- Pflegende Angehörige entlasten
- Zu Pflegende aktivieren
- Durch organisierte Nachbarschaftshilfen den Alltag erleichtern
- Unsere Hospizdienste begleiten Schwerkranken und Sterbende
- Trauernde unterstützen
- Über Patientenverfügung informieren
- Wohnraum anpassen
- Freiwilliges und ehrenamtliches Engagement fördern
- Hilfe-Netzwerke in Gemeinden bilden

[www.basisversorgung-biberach.de](http://www.basisversorgung-biberach.de)

Information und Beratung:

Caritas-Region Biberach-Saulgau, Kolpingstr. 43,  
88400 Biberach, Tel.: 07351 5005-130,  
Diakonie Biberach, Wielandstr. 24, 88400 Biberach  
Tel.: 07351 1502-50/-51

## Messe aktiv50plus



Am Freitag, 7. April 2017 ist es wieder soweit:

Die Pforten zu den Ausstellern und Vorträgen in den beiden Hallen auf dem Biberacher Gigelberg stehen den Besuchern von 9:00 bis 16:30 offen.

Neben den zahlreichen Infoständen finden Vorträge zu folgenden Themen statt:

- Neue Wege beschreiten: Pilgern auf dem Jakobsweg
- Demenz und Präventionsmöglichkeiten
- Urologische Erkrankungen bei Männern und Frauen ab 50
- Internetnutzung für Bankgeschäfte: Wie steht es mit der Sicherheit?
- Aktuelle Fernseher Clever und Smart, einfache Fernbedienungen und kostenlose Kopfhörer
- Lungenkrebs: Ursachen - Diagnosen - Therapie
- Handy Apps für DING Fahrplan, Fahrkartenkauf usw.
- Wann zahlen erwachsene Kinder für ihre pflegebedürftigen Eltern?
- Änderungen in der Pflegeversicherung 2017: Pflegestärkungsgesetz II.

Der Eintritt ist frei.

Parken vor den Hallen gut möglich.

Kostenloser Bustransfer:

8:40 - 17:00 Uhr alle 15 Minuten ab Marktplatz über Bahnhof (ZOB Steig 1) zur Gigelberghalle und zurück.

Weiter Infos unter:

[www.messeaktiv50plus.de](http://www.messeaktiv50plus.de)

Thomas Münsch

## Zur Begutachtung bei Anträgen Pflegeversicherung

Seit Anfang dieses Jahres gibt es einen neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff sowie die Ausdifferenzierung von bisher drei Pflegestufen auf nun fünf Pflegegrade. Mit diesem dringend notwendigen Paradigmenwechsel in der Pflegeversicherung ändert sich auch die Begutachtung grundlegend: Auf diese Herausforderung ist der MDK Baden-Württemberg gut vorbereitet.

Das neue Begutachtungsverfahren, das die Gutachterinnen und Gutachter des MDK ab 2017 einsetzen, hat eine pflegewissenschaftliche Grundlage. Statt der so genannten „Minutenpflege“ - dem im Minuten gemessenen Hilfebedarf - zählt künftig, wie stark die Selbstständigkeit, beziehungsweise die Fähigkeiten eines pflegebedürftigen Menschen bei der Bewältigung des Alltags beeinträchtigt sind.

Hierzu nehmen erfahrene Pflegefachkräfte des MDK alle Lebensbereiche in den Blick; Neben der Mobilität, den kognitiven und kommunikativen Fähigkeiten, den Verhaltensweisen und psychischen Problemlagen und der Selbstversorgung spielen auch der Umgang mit krankheitsbedingten Anforderungen und Belastungen sowie die Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte eine Rolle. Entsprechend ihrer Bedeutung für den Alltag fließen die Ergebnisse unterschiedlich gewichtet in die Berechnung des Pflegegrades ein - beispielweise der Bereich „Selbstversorgung“ mit 40 Prozent oder „Mobilität“ mit 10 Prozent.

Aus dem Gesamtpunktwert wird das Ausmaß der Pflegebedürftigkeit bestimmt und einer der fünf Pflegegrade empfohlen. Zugleich empfehlen die Gutachterinnen und Gutachter eigene Maßnahmen zur Prävention und Rehabilitation, zur Hilfsmittelversorgung oder zu Heilmittel-Therapien.

### Am Bedarf des pflegebedürftigen Menschen orientiert

Die wesentliche Neuerung ist jedoch, dass Menschen mit Demenz und andere gerontopsychiatrischen Erkrankungen künftig einen verbesserten Zugang zu den Leistungen der Pflegeversicherung erhalten: Ihre besonderen

Belange werden erstmals gleichberechtigt berücksichtigt. Denn ob die Selbstständigkeit aufgrund körperlicher oder psychischer Einschränkungen beeinträchtigt ist und welche Hilfeleistungen tatsächlich erbracht werden, steht künftig nicht mehr im Vordergrund.

Neu ist auch, dass das MKD – Gutachten nun automatisch zusammen mit dem Bescheid der Pflegekasse übermittelt wird - sofern der Versicherte dieser Übersendung nicht widersprochen hat.

### Den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff mit Leben füllen

In mehrtätigen Schulungen haben sich die rund 320 Pflegefachkräfte sowie deren Führungskräfte auf das neue Verfahren vorbereitet. Das Erlernte wird bis zum Start im Januar 2017 immer wieder trainiert und vertieft.

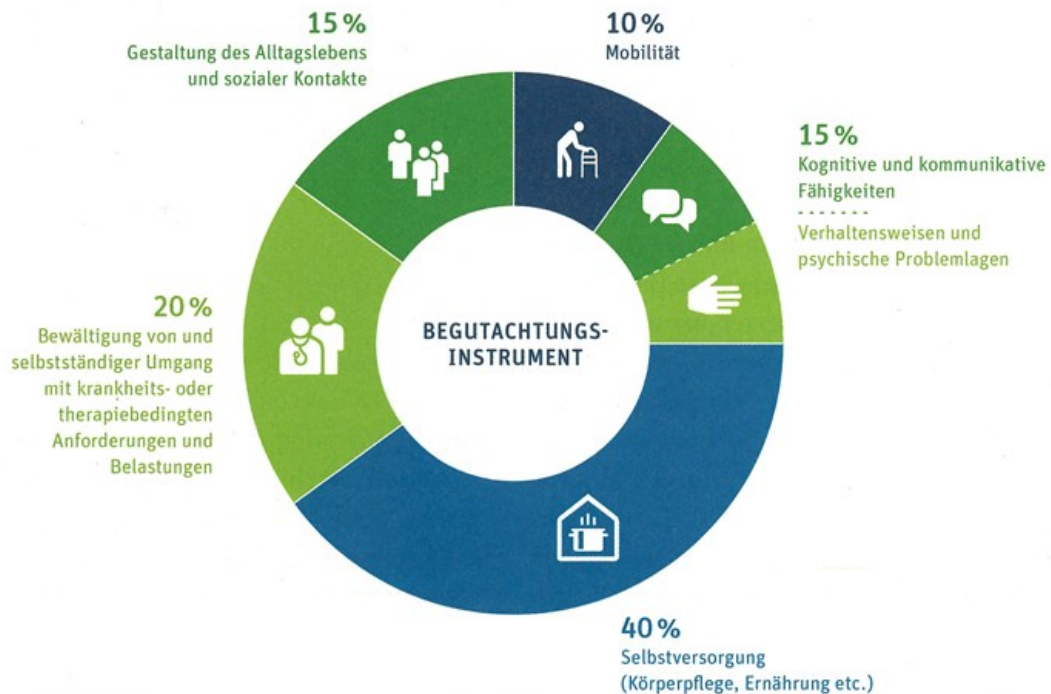
Doch für den MDK Baden-Württemberg sind sowohl der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff als auch das Begutachtungsverfahren schon lange keine Unbekannten mehr. So beteiligen sich mehrere Gutachterinnen und Gutachter des MDK Baden-Württemberg aktiv an den Studien, mit denen das Verfahren in den Jahren 2014 und 2015 intensiv in der Praxis getestet und evaluiert wurde.

In den regelmäßigen Besprechungen der Teams wird der Wandel in der Pflege kontinuierlich thematisiert. Um frühzeitig zu verinnerlichen, welche zusätzlichen Informationen die Gutachterinnen und Gutachter ab 2017 erheben, wurde in den vergangenen Monaten bereits die Anamnese- und Befunderhebung angepasst.

*Erik Scherb  
Geschäftsführer MDK Baden-Württemberg*



Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff und das neue Begutachtungsinstrument im Überblick –  
Sechs Lebensbereiche („Module“) werden betrachtet und gewichtet



Grafik: © Medizinischer Dienst des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen (MDS)

Der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK) Baden-Württemberg ist der organisatorisch selbstständige und fachlich unabhängige sozialmedizinische Beratungs- und Begutachtungsdienst der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung.

Seit der Gründung 1990 ist die Hauptverwaltung in Lahr/Schwarzwald angesiedelt. 11 Beratungs- und Begutachtungszentren sowie 6 Beratungs- und Begutachtungsaufgaben leitet der MDK Baden-Württemberg im Auftrag der gesetzlichen Krankenkassen und Pflegekassen sowie auf Basis einschlägiger Rechtsvorschriften und Richtlinien sowie der aktuellen Rechtsprechung.

Quelle: im Blick, Informationen vom Landesseniorenrat Ba.-Wü, 1/2017

*Aktualisierung der Adressen Seniorengemeinschaften und der Verantwortlichen für die Altenarbeit in den Kirchengemeinden im Dekanat Biberach und Saulgau*

**Datum:**

**Einrichtung:**

Name/Bezeichnung: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

**Träger:** (Kath. Kirchengemeinde)

Name: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

benannte/r Ansprechpartner/in des KGR: \_\_\_\_\_ Tel.: \_\_\_\_\_

**Leitung:**

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

**Stellvertretung:**

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_